



Kuschelige Zweisamkeit

Wenn Mensch und Hund das Bett teilen

Für viele Hundebesitzer gibt es nichts Schöneres, als nachts ihr Bett mit ihrem Vierbeiner zu teilen. Andere hingegen betrachten dies als unhygienisch. Welcher Hund sich fürs Schlafen im gemeinsamen Bett eignet und worauf geachtet werden sollte, erklärt eine Expertin.

TEXT: REGINA RÖTTGEN

Viele Hundebesitzer stehen vor der Frage, ob sie ihren geliebten Vierbeiner mit ins Bett nehmen sollen oder nicht. Der Wunsch, mit seinem Hund ein Bett zu teilen, hat viele Gründe. Einer der wichtigsten ist die emotionale Bindung zwischen Mensch und Tier. Hunde sind eben nicht nur Haustiere, sondern auch enge Familienmitglieder. Das gemeinsame Schlafen kann das Gefühl von Nähe und Verbundenheit verstärken und dem Menschen die Möglichkeit geben, die Zuneigung und Treue des Vierbeiners hautnah zu erleben.

Grundsätzlich spricht nichts dagegen, den Hund im Bett schlafen zu lassen, findet Tierärztin und diplomierte Tierpsychologische Beraterin Nadja Berger von Pfortenpsychologie in Gossau. «Die Entscheidung, ob der Hund im Bett schlafen darf, sollte aber nicht leichtfertig getroffen werden.» Berger betont, dass es in Bezug auf das Co-Schlafen im Bett generell Einigkeit im Haushalt geben sollte. Nicht nur sollte jedes Familienmitglied dafür sein, auch Konsequenz ist gefragt. «Ständige Änderungen, wie heute im Bett schlafen lassen und morgen nicht, können für den Hund verwirrend sein», sagt Berger. Am besten trifft man bereits beim Welpen eine Grundsatzentscheidung. «Oft werden Welpen mit ins Bett genommen, um sie ruhiger schlafen zu lassen.

Bild: bnenin/stock.adobe.com



Wenn jedoch später der Wunsch besteht, den Hund aus dem Bett zu verbannen, kann sich dies schwierig gestalten.» Anstatt ihren geliebten Vierbeiner nach langen Jahren des gemeinsamen Schlafens aus irgendeinem Grund aus dem Schlafzimmer zu verdrängen, sollten Besitzer besser von Anfang an einen separaten Schlafplatz für ihn finden. Von Anfang an zu lernen, dass das Bett tabu ist, sei für den Welpen weitaus einfacher, als wenn er erst einmal an Nächte im Schlafzimmer gewöhnt ist. Dann könne das Herausgewöhnen eine herausfordernde Aufgabe werden, die dem Besitzer oft langfristige Konsequenz abverlange, wenn das Tier versucht, seinen Platz im Bett zurückzuerobern.

Vorteile des Co-Schlafens

Es gibt zahlreiche Vorteile für beide Seiten, wenn man das Nachtlager teilt. Für den Hund bedeutet das Schlafen im Bett, in der Nähe seines Besitzers zu sein, was sein Wohlbefinden steigern kann. «Hunde sind von Natur aus Rudeltiere, weshalb sie sich in der Nähe ihrer Menschen besonders wohl fühlen», erklärt Berger, warum viele Hunde ihre Zeit am liebsten im Bett ihres Besitzers verbrächten. Das Schlafen im Bett kann dem Vierbeiner zudem gesundheitliche Vorteile bieten. «Eine Matratze, die für den Menschen geeignet ist, kann auch für die Gelenke des Hundes vorteilhaft sein», meint Berger und verweist insbesondere auf ältere Hunde oder solche mit Gelenkproblemen. Qualitativ gute Matratzen gibt es



Mit der Entscheidung, dass der Hund mit ins Bett darf, sollen alle Beteiligten einverstanden sein. Bild: jpleskachevskaia/stock.adobe.com

heute jedoch im Fachhandel auch bereits für Haustiere, so dass der Hund nicht aus diesen Gründen im Bett erlaubt sein muss.

Für den Menschen wiederum kann das Schlafen mit dem Hund im Bett Stress reduzieren und das Gefühl von Entspannung und Geborgenheit fördern. Studien haben gezeigt, dass Menschen, die mit ihrem Hund schlafen, oft besser entspannen können und verkrampfte Muskeln sich lockern. Der Körperkontakt mit dem Hund führt zur Ausschüttung des schmerzlindernden Glückshormons Serotonin. Zudem sinkt der Blutdruck und Stresshormone sowie Adrenalin werden reduziert.

Die US-Professorin für Tierverhalten, Christy L. Hoffmann, entdeckte zwei weitere erstaunliche Vorteile, als sie fast 1000 amerikanische Hundehalter befragte: Einerseits verleiht der Hund im Bett ein Gefühl der Sicherheit, da er unmittelbar auf ungewöhnliche Geschehnisse im Haus reagiert. Andererseits stört er den Nachtschlaf wesentlich seltener als ein menschlicher Partner. Interessanterweise genügt laut Forschern der US-Mayo-Schlafklinik allein die Anwesenheit des Hundes neben dem Bett, um diesen Sicherheitseffekt zu erzielen. Singles profitieren von dieser Tatsache und schlafen sogar noch besser. Nur sollten sie nicht vergessen, dass sie sehr wahrscheinlich irgendwann ihr Bett wieder mit einem Partner teilen werden.

Gefahren des Co-Schlafens

Während das gemeinsame Schlafen mit dem Hund Vorteile bietet, sollten sich Hundebesitzer aber auch der potenziellen Gefahren bewusst sein. Für viele ist die Hygiene der entscheidende Faktor, der gegen das Teilen des Betts mit dem Hund spricht. Im Gegensatz zu Menschen, die in Schuhen durch Strassen und über schlammige Wege gehen, setzen Hunde dieselben Pfoten auf das Bettlaken, mit denen sie zuvor draussen unterwegs waren. So können Bakterien und Schmutz ins Bett gelangen. Zusätzlich hinterlassen Hunde ihre Haare im Bett. Die Bettwäsche sollte daher häufiger gewaschen werden.

Berger warnt zudem vor Zecken und Flöhen. «Zecken im Bett haben so einen direkten Zugang zum Menschen und sind nicht nur unangenehm, sondern können auch Krankheiten wie FSME und Borreliose übertragen. Flöhe können ebenfalls leichter im Bett auf den Besitzer überspringen.» Deshalb empfiehlt die Tierärztin eine regelmässige Endo- und Ektoparasitenprophylaxe der Vierbeiner.

In manchen Betten haben Hunde laut Berger allerdings nichts zu suchen. So sollten Allergiker oder Menschen mit geschwächtem Immunsystem ihre Hunde nicht mit ins Bett nehmen. «Ebenso haben Hunde im Kinderbett nichts verloren», warnt Berger vor der hohen Verletzungsgefahr für Kleinkinder.

Mit Kindern zusammen sollten Hunde generell nur unter Aufsicht sein. Manche Hunde wollen auch laut der Expertin gar nicht im Bett ihres Besitzers schlafen. «Jeder Hund ist ein Individuum und einige bevorzugen eine unabhängige Schlafumgebung. Häufig ist es Hunden im Bett auch zu warm, was ihre Schlafqualität beeinträchtigen kann.»

Nicht jeder Hund ist geeignet

Obwohl viele Hunde das gemeinsame Schlafen im Bett schätzen, hält Berger nicht jeden Vierbeiner dafür geeignet. «Allein die Grösse des Hundes kann ein Hindernis sein. Mit einem Deutschen Schäferhund und einem Toller würde es bei mir wirklich eng im Bett.» Ihre zwei Hunde haben daher je ein Körbchen im Schlafzimmer, dürfen aber nicht ins Bett.

Manche Hunde wiederum gehören laut der Expertin keinesfalls ins Bett. «Besondere Vorsicht ist bei Hunden geboten, die ein starkes Territorial- und Ressourcenverhalten zeigen.» Dies ist insbesondere wichtig, wenn die Besitzer ihre Hunde noch nicht gut kennen oder einschätzen können. «Wenn der Hund dann später entscheidet, wer neben ihm im Bett schlafen darf, führt das schnell zu Spannungen im Alltag bis hin zu ernsthaft aggressivem Verhalten gegenüber anderen Personen im

Bett, wie zum Beispiel dem Partner des Besitzers. Wenn der Hund bereits gewohnt ist, im Bett zu schlafen und es zu Problemen kommt, sollte dies daher mit einem Verhaltensexperten besprochen werden.

Fazit

Ob der Hund ins Bett darf oder nicht, sollte gut überlegt sein, und die Besitzer sollten das Grundwesen ihres Hundes gut kennen. Berger betont, dass selbst gut erzogene Hunde einmal im Bett urinieren oder sich plötzlich übergeben können. Mit solchen Missgeschicken gilt es dann gelassen umzugehen. In solchen Fällen sei es wichtig, den Hund nicht zu bestrafen oder plötzlich aus dem Bett zu verbannen. Entscheidet man sich umgekehrt dazu, dass der Hund im Bett oder Schlafzimmer nichts verloren hat, ist es wichtig, dass das Schlafen weg vom Rudel behutsam aufgebaut wird und ein Welpe oder neu übernommener Hund nicht sofort weit weggesperrt wird. Dies kann im schlimmsten Fall zu Trennungsangst führen, an welcher dann wiederum mit intensivem Verhaltenstraining gearbeitet werden muss. 🐾

REGINA RÖTTGEN ist freie Journalistin und hat sich auf die Themen Natur und Tiere spezialisiert.



Soll der Hund nicht mit ins Bett, freut er sich über einen eigenen Schlafplatz im Schlafzimmer.

Bild: Pixel-Shot/stock.adobe.com